

Man betrachtet die dramatischen Darsteller als Angehörige einer unreinen Klasse, und nur eine Familie ist

Verantwortlich für den politischen und literarischen Theil: J. G. C. Wittenberg;
für den bürgerlichen Theil und die Anzeigen: C. Wittenberg in Buchhandlung, Druck
und Verlag des H. Schellenberg'schen Hof- und Universitäts-Buchhandlers in Königsberg.

Alle Colonnade:
Welt-Uhr-Ausstellung.
Eröffnungen täglich Vormittags 10, 11 und 12 Uhr,
Nachmittags 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr.
Eintritt: 50 Pf., Kinder 25 Pf.

42. Wander-Versammlung

d. ö. & u. Bienenwirthe, unter
dem Protectorat I. M. der Kaiserin Friedrich,

21.—26. August.

Ausstellung: Oberrealschule, Oranienstr.

Eintritt am 21. Aug. 50 Pf.; folgende
Tage 25 Pf. 10071

Aechte Frankfurter Würstchen

Von heute ab täglich frisch:

per Stück 17 und 20 Pf.,
Dutzend 1.80 und 2.10.

bei
J. M. Roth Nachf.,
Delicatessenhandlung,
4. Grosse Burgstrasse 4. 10412

Von heute ab täglich frisch
geschossene

Feldhühner

zu dem billigsten Tagespreis.

Joh. Geyer II.,
34. Grabenstraße 34.

Telephon 369. 10423



Neue
Frankfurter
Würstchen,
Neue Linsen
empfiehlt

C. Acker Nachf.,

Gr. Burgstrasse 16. 10466

Zum Ansetzen

empfiehlt
Ia Dauborner per Liter Mk. 1.10 incl. Glas,
Ia Nordhäuser „ „ 1.—

August Poths, Liqueurfabrik,
Friedrichstrasse 35. 8846

Comptoir im Hofe.

Gute Korbirnen sind & b. A. Homberger,
Merzstraße 7, Eth. 10429

Lubentius-Brunnen,

laut geol. Karte im Generalstreichen und
1 1/2 Stunden von Niederselters liegend.

Tafel- und Medizinalwasser
ersten Ranges. Nur eigene natür-
liche Kohlensäure. Laut genauer
Analyse des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr.
Fresenius gehört derselbe zu den besten
alkalischen Sauerlingen wie Niederselters bei
gleichem Kohlensäuregehalt wie dieser. In
Gehalt an dopp. kohlens. Natrium steht er dem
Niederselterser Brunnen, in Gehalt an Chlor-
natrium der Fachinger Quelle nahe und
übertrifft sogar in Gehalt an dopp.
kohlens. Lithion die Quellen von
Fachingen, Gieshübel und Niederselters,
was ihn ganz besonders verwendbar macht
gegen Gicht, harnsauren Sedimenten, Nieren-
und Blasenleiden. 10193

1 Krug = 20 Pf., bei 10 Krügen = 15 Pf.,
bei 20 Krügen = 10 Pf.

General-Depot:
Willh. Mehn. Birek,
Ecke Adolfs- und Oranienstrasse.

Einmachgläser 10 Pfennig pr. Stück.

Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. 10418

Bowlen-Wein

13 Flaschen Mk. 6.—, ohne Glas
25 „ 11.—, socisfrei
50 „ 20.—, ins Haus geliefert,
empfiehlt

Carl Eduard Herm. Doetsch,
vorm. C. Doetsch,
Weinhandlung.

Bestellungen werden im Keller Moritzstrasse 29
entgegengenommen. 10463

Jede Mutter

die ihr Kind natürlich und gut ernähren will, gebe ihm
in den ersten Lebensmonaten bis zum zweiten Jahr beste
Kuhmilch mit einem Zusatz von Hohenlohe'schem Hafer-
mehl (empfohlen durch die A. D. Hebammenvereinig.).
Grössere Kinder und Erwachsene sollten Hohenlohe'sche
Hafer-Flocken als tägliche Frühstück- und Abendessens-
oder Suppe genießen. Hohenlohe'sche Hafer-Flocken
haben einen lieblichen Geschmack, sind blutbildend und
kräftigend. In gelben plombierten Packeten mit 21 Rezepten
in jedem durch Plakate als Niederlage erkennlichen
Geschäft erhältlich. (St. & 8400) F 110

Gier. Bruchier 2 St. 7 Pf.
Rufflagier p. Schoppen 40 Pf.
empfiehlt
J. Hornung & Co., Döfnergasse 3.

Die Saison

naht ihrem Ende und verkaufe ich, um
damit zu räumen, die noch vorräthigen
Sommerwaren, Segeltuchschuhe, gelbe
und braune Lederschuhe für Damen,
Herren u. Kinder, sowie Lastingschuhe
und Pantoffeln zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Georg Hollingshaus, Schuhlager,
2. Ellenbogengasse 2,
nahe am Markt.

Hieblich, 22. Mainzerstrasse 22.
Elville, 25. Hauptstrasse 25.

C. Rossel Nachf., A. Beck,

Goldgasse 13, Goldgasse 13, 7159

empfiehlt Zahnbürsten, Nagelbürsten
(Garantie, kein Ausfallen der Borsten), Kopf-
bürsten, Kopfputztücher, Kleider-
putz, Möbel-, Tisch- und Scher-
bürsten, Pinsel, Parquetboden-
Schrubber, Fensterleder, Schwämme,
Pferde-Kartätschen, Mähnen- und
Wagenbürsten, Kamm- und Horn-
waren, Salat-Besteck und dergl.
Große Auswahl. Billigste Preise.

Neeller Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche Colonial-
waren und Vogelfutter zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Die vollständige Laden-Einrichtung ist zum 1. October
zu verkaufen. 10473

August Kunz,

Stiftstraße 13. Stiftstraße 13.

Möbel-Verkauf.

Verkaufe von heute ab alle auf Lager habende Polster-
und Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten
Preisen. Mache besonders aufmerksam auf eine große
Auswahl Tisch-Garnituren und Tisch-Divans
(gut gepolstert), sowie Verticows, Tischschränke,
und Schreibtische. 10449

W. Egenolf,

Rebergasse 3, Gartenhaus.

Neue Marmelade

aus feinsten Obstsorten, hochfein im Geschmack, empfehle zu dem
billigen Preis pr. Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf. 10027

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

ff. Cacao Pfd. 1.30 Mk.

Chocolade, gar. rein, Pfd. 80 Pf. 10476

C. Erb, Nerostraße 12.

Eine einfache aber grossartige Idee!

Bender's neuer Fliegenfänger.

Deutsches Reichs-Patent A.

Nicht von Blech.

Zum Stellen oder Hängen. Praktischer,
reinerlicher und fangreicher als alles bisher
Dagewesene. In kurzer Zeit ist man von
allen Fliegen befreit. 10297

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13,

Special-Magazin für Haus- und
Kücheneinrichtungen.

**Grösste Auswahl
vorzügl.
Bade- und Toilette-
Schwämme**
zu billigsten Preisen.
Alle Toilette-Artikel.
Prima Zahnbürsten. 10152

**Medicinal-Präparat
„Sanitas“**
3. Mauritiusstrasse 3,
nächst der Kirchgasse.
Telephon 542.

Bürstenwaren,

Kämme, Wagen- und Fensterleder, Bügelfächer, feine
Toiletten- und Badeschwämme etc. in bester Qualität
Qualität empfiehlt 10284

Peter Becker,

Bürstenmacher u. Frotteur,
Mauritiusstrasse 8, Laden.

ff. Export-Apfelwein Fl. 25 Pf.,

bei 12 u. 25 Pf. 22 u. 20 Pf. 10475

Apfelwein-Sect Fl. 1.50 und 1.25.

K. Erb, Nerostraße 12.

Glas! Porzellan!
Ausstattungs-Geschäft.
**Billigste
Einkaufsquelle.**
Grossartige Auswahl.
M. Stillger,
gegr. 1853, 5306
16. Hilsengasse 16.

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Art werden sofort unter Garantie billig ausgeführt.
Reguliren im Hause besorgt.

A. Rumpf, Mechaniker,

16. Saalgasse 16.

Maschinenstriderei Schulgasse 2

empfiehlt sich zum An- u. Reinigen von Strümpfen,
Socken, Beinlängen etc. bei reeller Bedienung. 9654

Wohnungsdiebstahl M. Schüller.

Eine gute **Mandoline** für 15 Mk.
zu verkaufen bei **M. Himmeler, Nerostr. 42, 1. u. 2-3 St.**

Für Hausbesitzer und Bauunternehmer.

Eine grosse Parthie

Tapeten

habe zum **Anverkauf** zurückgenommen
und gebe ich diese zu jedem anneh-
baren Preise ab. 10019

Carl Grünig,

Telephon 244. Kirchgasse 35.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 384. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 19. August.

45. Jahrgang. 1897.

Der Baum der Entschlossenheit hat Geduldigkeit
zur Wurzel, Zufriedenheit zur Frucht.
Diderot.

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Wahn ist kurz.

Novelle von Konrad Tilmann.

Ueber die nur matt angehauchten Wangen des jungen Mädchens zog sich eine dunkele Rölhe hin, die aber so schnell, wie sie gekommen war, auch wieder verschwand. Sie grüßte mit einer anmuthigen Verneigung ihres Kopfes und, während ihre lichtblauen Augen sonderbar aufglänzten, erwiderte sie: „Es ist Ihnen sicherlich nicht lieb, daß Sie mich hier finden.“ Sie suchte die Einsamkeit und nun —

Er schüttelte heftig den Kopf. Der Klang ihrer Stimme that ihm wohl, und er fiel ihr rasch, beinahe freudigen Tones, ins Wort: „Nein, im Gegentheil, ich suchte Menschen, ich suchte die Einsamkeit. So lieb sie uns zu Zeiten ist, eine so unentbehrliche Freundin wir dann in ihr fühlen, so schwer kann sie doch auch wieder auf uns lasten, wenn unsere Stimmung sich wandelt. Und Stimmungen sind unberechenbar. Wenn Sie mir's gestatten, bleibe ich und nehme diesen Stuhl, da für mich zum Sitzen.“

Sie nickte und deutete mit einer freundlichen Handbewegung auf den Stuhl dicht vor ihr, den er nun einnahm. Eine Zeit lang sprachen sie, wie es die Stunde erlaubte, nur von gleichgültigen Dingen, vom Wetter, von der Gegend und von der Reise. Dabei hatte Erich Mühs, das Mädchen zu betrachten, und er that es eigentlich zum ersten Mal und war erstaunt, wie viel Reize er an dieser feinen, zierlichen Frauengestalt entdeckte, an der er früher, bei den häufigen, seltenen Begegnungen auf Seiten der Residenz, so geringes Interesse genommen. Sie war nicht schön, aber überaus anmuthig, es war etwas Sanftes, fast Frauenhaftes in ihrem ganzen Wesen. Dazu berührten ihn die weichen, blonden Haare, das Auge und der lieblich-trübsinnige Ausdruck des zarten, durchgeistigten Gesichts so heimlich, so echt deutsch, daß es ihm wohl und warm wurde, so ohne Worte, ohne daß er sich's selber gestand. Er hätte ganz still so neben ihr sitzen, sie anschauen und dem Wohlklang ihrer Stimme lauschen mögen, und seine Brust wäre freier, sein Herz ruhiger und selbsterfüllter dabei geworden. Der Zufall hatte ihn gut geführt.

„Die Anderen sind schon nach Hause zurück“, erzählte sie eben ungezwungenen Tones, „wir waren zusammen draußen in Unaccipri und haben im schattigen Nebengarten der Osteria — Sie wissen: bei der berühmten Villa Margherita — eine Flasche weißen Caprineus getrunken. Mich dünkte es aber zu früh zur Deimkehr, und so bin ich unterwegs sitzen geblieben, trotz aller Spöterien meines Bruders Ernst. Er ist so ein großer Realist, mein Bruder. Sie glauben nicht, was ich mit meinen unschuldigen Schwärmereien oft von ihm auszuhalten muß!“

Ihr kindlich vertrauensvolles Gepolter kuckerte endlich wieder ein Räscheln um seine Füße. „Sie sind glauke ich, glücklicher als wir, diese Spöter der Idealismus“, sagte er nachdenklich, „Sie erwarten von der Welt nicht mehr, als sie Ihnen bietet, und träumen nicht, was sich doch nie verwirklicht.“

„Sie sah ihn einen Augenblick überaus an und schüttelte dann langsam den Kopf, daß ein paar blonde Haare sich unter dem Sommerhut um ihre Schläfen vordrängten. „Glücklicher?“ wiederholte sie. „Ich glaube nein. Wir sind ja wenigstens so lange glücklich, als wir können. Und Sie, der Sie ein Dichter sind und die Träume auf Papier zu bannen wissen, daß Sie für immer dort ihr Leben fortführen können, Anderen zum Segen und Genuß, sind Sie denn nicht glücklich?“

Er antwortete nicht gleich, seine Stirn hatte sich in schwere Falten gezogen. „Glücklich!“ wiederholte er bitteren Tones, fast als spräche er nur zu sich selber, „ja, das glauben Sie Alle. Jeder Dichter soll ein Glücklicher sein, als ob es nicht vielmehr ein Kaindfluch wäre, der sich mit dem Göttergeheim der Dichtkunst zugleich auf seinen Schicksel heftet! Die Flamme, die in ihm lodert, kann lauter und rein glühn, wie das Opferfeuer auf dem Altar eines Gottes, aber sie kann auch verzehren und vernichten, wie der Feuerbrand, der ins dürre Heißg geblüht wird. Und dann — bin ich denn ein Dichter?“

Er richtete die letzte Frage, wie sich plötzlich bestimmend, wieder an das Mädchen, das erstaunt und erschrocken aufgesprungen war, und seine Augen erglänzten in düsterem Feuer auf und über sie hin. Offenbar zwang sie sich, ruhig und gleichmüthig zu bleiben, als ob ihr nichts Ungewöhnliches in seinem Wesen auffalle, und seinen Blick ertragend, ohne mit einem Wimper zu zucken, entgegnete sie mit fester Stimme: „Das haben Ihnen, wenn Sie sich je mit Jenseits nimmige Selbsthauen bereitet haben, so viel Besessene bestätigt als ich, daß Sie es von mir nicht mehr zu hören brauchen.“

Sein Athem ging schwer. „Aber ich bin es noch, noch immer, noch heute!“ stieß er so mühsam heraus, als ob er an den Worten zu ersticken drohe.

„Wer es einmal war, der bleibt es lebenslang“, gab sie mit ruhiger Bestimmtheit zur Antwort, „das läßt sich nicht abstreifen und erlischt nicht und wird nie gestört. Es kann wohl schlummern, aber erlöschen kann es nicht; es ist ja ein Theil unseres Selbst, der mit uns erst zu Grunde geht und uns dann in dem überlebt, was wir geschaffen haben. Und wenn widrige Umstände es wirklich zu Grunde bringen, daß es aus seinem Jammerschlaf nie wieder erwacht: ein Dichter bleibt der doch immer, der nur ein einziges Mal ein echtes Dichtwerk schuf, und die Welt ist sehr unanständig und sehr kurzweilig, wenn sie diesen Willen, einen Dichter zu heißen, der aus Gründen, welche sie weder kennt noch zu beurtheilen vermag, nicht weiter schaffte. Gleich es doch sogar Fälle, in denen große Dichter zu schaffen aufgehört haben, weil sie daran verzweifeln, ein früheres großes Werk, das ihnen gelungen, jemals wieder zu erreichen. Sollen auch sie keine Dichter mehr sein?“

Er hatte ihr schweigend und in ohnmächtiger Spannung angehört, wie sie das Alles in ihrer klugen, verhängigen Art vorbrachte, und das alles Roth zog ihm an der Stirn heraus. „Nennen Sie meine Werke?“ fragte er jetzt.

Sie bejahte einfach. „Ja, alle.“

„Ja, auch das.“

„Und — Sie sagen, ich sei doch noch ein Dichter, trotzdem?“

„Ja, und daß Sie noch Vieles und Großes schaffen werden. Wie sollte ich daran zweifeln? Der letzte Wunsch mißlang, vielleicht werden Ihnen noch andere mißlingen — bevor ich wohl der Größe nicht zu bemerken — aber früher oder später werden Sie doch wieder Gutes und Vollkommenes schaffen. Das steht ganz fest bei mir. Nur dürfen Sie nicht vorzeitig mißmüthig werden oder verzagen; nur müssen Sie immer daran festhalten und daran glauben, wie an das Evangelium, daß Sie ein Dichter sind und bleiben, und daß Sie berufen wurden, Altes und Neues hervorzubringen.“ Sie schüttelte still vor sich hin, und da er ihr nicht ins Wort fiel, sondern erwartungslos, beinahe andächtig, zu ihr aufblickte, fuhr sie fort: „Es kommt Ihnen gewiß seltsam vor, daß ich Ihnen das Alles sage, und wenn ich erst anfangen, mir's zu überlegen, daß ich's gethan habe, wird es mir gewiß wie eine ungeheuerliche Annahme erscheinen — gerade Ihnen gegenüber! Aber wie es der Beruf meines Vaters und der meines Bruders mit

sich brachte, habe ich von früh auf viel mit Künstlern und Schriftstellern im Verkehr gestanden und mehr von deren intimem Leben erfahren, als sonst wohl gemeinlich in die Welt hinaustritt. Und weil viel ältere und erfahrenere Leute mit mir oft von Dingen geredet haben, die sonst uns, zumal in meinem Alter, fremd bleiben, und weil ich Vieles gelesen und über Manches auch gedacht habe — ja, ja, weshalb soll ich mich dessen nicht rühmen? — auch gedacht habe ich bisweilen, ganz gegen die Gewohnheit meines Geschlechts! Aus allen den Gründen kann ich wohl schon einmal zu Ihnen, der Sie eben auch kein Alltagsmensch sind, anders reden, als es sonst bei meinen Altersgenossen üblich ist. Meinem Sie nicht auch?“

Das klang so vertraulich und zugleich so schalkhaft-herzlich, daß Erich ihr in unwillkürlicher Regung die Hand entgegenstreckte, als ob sich so besser, denn durch Worte und Versicherungen, ausdrücken lasse, was er empfand und dachte. Und auch seine Hand nahm sie ohne Zögern und litt es, daß er sie mit seinen Fingern selbstenlang um seinen Arm umschloß. „Ich danke Ihnen!“ sagte er leise dabei, „Sie haben mir sehr wohl gethan.“

Dann saßen sie eine Weile schweigend beieinander, und nichts um sie her regte sich, und nur die Sonne über ihnen ging im wolkenlosen Blau des Firmaments wandellos ihre urenige Bahn. Wieder war es das Mädchen, das nach einer geraumen Zeit, während Erich starr vor sich hinaus ins Reere blickte, das Schweigen brach. „Ist es immer noch Ihr letztes Werk, das Sie so verächtlich hat?“ fragte sie mit warmer Theilnahme: „die Herren Kritiker haben freilich kein gutes Haar daran lassen wollen. Aber wie man die Menschen so nach ihren guten und besten Tugenden beurtheilen soll, wenn man gerecht gegen sie sein will, so muß man auch den Dichter nur nach seinem vollendetsten Werk abschätzen, nach dem, was er schaffen kann, einmal wenigstens schaffen konnte. Und Sie, welche eine Reihe werthvoller Bücher haben Sie schon geschaffen!“

„Und das eben legt mir die Pflicht auf, auch ferner nur Bedeutendes zu schaffen!“ fiel er ein, und weil ich es nicht kann, trotz alles Ringens mit dem dichterischen Ausdruck meiner innersten Gedanken nicht kann, nie können werde, deshalb, nur deshalb verzweifle ich. Sehen Sie, ich habe zahllose Pläne und Entwürfe in mir, ich weiß, daß aus jedem derselben ein Dichtwerk, ein echtes, ureniges Dichtwerk entstehen könnte, entstehen würde, wenn ich noch zu schaffen vermöchte wie früher; und ich danke Ihnen einigen werthvollen Gedanken mehr aufs Papier, ich empfinde nur noch nach, was tausend Andere, Bessere vor mir empfunden und gedacht und ausgesprochen haben und was nun in meinem Munde, mit meinen Worten zur leeren Phrase, zum nichtsigen, allfälligen, sinnlosen Gerede wird. Das Urtheil der Welt kann und soll uns ja nicht das allein Maßgebende sein; denn wie Viele wissen denn überhaupt das Geste vom Luchsen zu unterscheiden und gleichen das Wahre dem Verlogenen vor und beugen sich vor der schlichten Natur, statt vor der aufgeschuppten Larve? Aber ich selber habe keine Freude und keinen Genuß und keinen Lohn mehr in dem, was ich schaffe, und das verzweifelt mich unweigerlich. Der Beifall der großen Menge ist's nicht, nach dem ich begehre, die Befriedigung der kleinen, stillen, selbstzufriedenen, weil über die Welt hin verstreuten Gemeinde aber, die ich mir erobert muß und will: sie hat meinem letzten Werke gefehlt, sie wird dem fehlen, und ich fernerhin zu schaffen versuchen will. Und da ist Reiner, der mir seine Hand entgegenstreckte läutet Reiner, denn ich mich offenbaren möchte, der durch ein einziges, schlichtes, gerades, wahres Wort vielleicht den Aufbruch in mir beschwichtigte und Klarheit in das wüste Chaos meines Innern brachte, etwa, wie Sie vorhin mit dem, was Sie mir über die Fortdauer des dichterischen Berufs sagten.“

(Fortsetzung folgt.)

8) die Radfahrarbeiten,
9) die Plattenlieferung,
10) die Ziegelarbeiten und Rinselumbelag der Treppenhäuser,
11) die Haus-Telegraphenanlage.

Die betreffenden Submissionsbedingungen, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen und die Zeichnungen liegen auf dem Bureau des Herrn Architekten Lang, Louisenstraße 23, offen u. können bis zum 25. August d. J., an Wochentagen von 8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr Vormittags, eingesehen werden. Ebenso können dort die Offertformulare gegen Entrichtung der Kosten in Empfang genommen werden.

Die Offerten sind verschlossen, mit der nöthigen Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, den 26. August, 12 Uhr Mittags**, auf dem Bau-Bureau Lang einzureichen. F 412

Wiesbaden, den 17. August 1897.
Der Gesamt-Kirchenvorstand.
Bischof.

Nichtamtliche Anzeigen

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Nolte, Arzt,
Louisenstrasse 14.
Sprechstunden: 8—10 Uhr und 3—4 Uhr. 10450

Zwei sehr gut erhaltene Betten mit **Spinnraggen**, sowie ein eleganter **Frachtkasten** (schwarz), letzterer für sehr kleine Gestalt passend, billig zu verkaufen. Offerten unter L. H. No. an den Tagbl.-Verlag erbeten. 10474

Obst-Versteigerung.
Nächsten Samstag, den 21. August
er., Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Gutspächter Thon zu Hof Clarenthal das

Tafel- und

Wirthschafts-Obst

von 70 vollhängenden Bäumen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Sammelplatz am alten Egerzierplatz an der Lahnstraße. F 256

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Kartoffeln, dicke, mehrfache Waare, per 20 St. C. Kirchener, Weidhstraße 27, Gießen.

Seltener Gelegenheitskauf!

Großgelegener Teppich, Prämienstück der Veri. Gewerbe-Ausstellung, 2,40 breit, 3,50 lang, sehr gut nicht benutzt, wegen Raum für 120 Mk. zu verkaufen Weidhstraße 5, Gartenhaus 1 St.

Amtliche Anzeigen

Verpachtung von Domänen-Grundstücken.

Wie am Schluß des Jahres 1897 bestimmt worden, in den nachbenannten Distrikten gelegenen Domänen-Grundstücke besser Gemarkung, im Hängengebiete von 88 Morgen, bestehend in 29 Parzellen, werden Montag, den 23. August 1897, auf die Dauer von zwölf Jahren an Ort und Stelle neu verpachtet und zwar:

Vormittags 8 Uhr beginnen:
Zusammenkunft: Aueung der Mainzerstraße und Ludwigstraße.

Distrikt: 1) Hofgarten, 6) Weidenborn, 7) Hammersdal, 8) Unter Schwarzenberg, 9) Weidenborn, 10) Geringewann.

Nachmittags 4 Uhr beginnen:
Zusammenkunft: Ecke der Mainzerstraße und Lahnstraße.

Distrikt: 11) Wiesbaden, den 17. August 1897. F 300
Königliches Domänen-Verwaltung.

Submissions-Anschreiben

zum Bau eines Pfarrhauses der evang. Kirchengemeinde „An der Ringkirche“.

Es sollen in öffentlicher Submission vergeben werden:

- 1) die Ofentreppe,
- 2) die Ofenarbeiten mit Beschlägen,
- 3) die Schreinerarbeiten,
- 4) die Kunstschmiedarbeiten,
- 5) die Tischlerarbeiten,
- 6) die Möbelen,
- 7) die Parquetböden,

